

## **Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Verkehrsausschuss	05.12.2013

### **Gummifüllung bei Bahnschienen**

**hier: Anfrage des RM Tull aus der Sitzung des Verkehrsausschusses vom 04.06.2013, TOP 8.6**

#### Text der Anfrage:

„RM Tull berichtet, dass eine Bonner Initiative die Füllung von Bahnschienen mit Gummi forcieren, da hierdurch die Unfallgefahr für Radfahrer minimiert werde. Eine Stellungnahme der Bonner Verkehrsbetriebe hingegen verweise hierzu auf die in Köln gemachten negativen Erfahrungen. Sie könne sich nicht an derartige Untersuchungen erinnern und bitte daher, den hiesigen Ausschuss zu informieren bzw. das entsprechende Material zukommen zu lassen.“

Herr Höhn, Vertreter der KVB, bestätigt, dass es Ende der 1990er Jahre Versuche gegeben habe und in der Tat festgestellt wurde, dass sich diese Gummiprofile immer wieder aus den Rillen der Stadtbahnschienen herauslösen und zusätzliche Gefährdungen verursachen. Er sagt zu, nach den seinerzeitigen Unterlagen zu recherchieren.“

#### Antwort der Verwaltung:

Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) wurde um Stellungnahme gebeten. Diese lautet wie folgt:

„Die KVB hat letztmalig bei der Streckenverlängerung der Linie 3 zum Ollenhauerring Versuche mit Gummifüllungen im Bereich der Querung der Militärringstraße durchgeführt. Damals wurden in die Betonfertigteile Füllprofile aus Gummi eingebaut, welche die Rille bis zur Schienenoberkante schlossen. Bereits nach kurzer Zeit wurden diese Gummiprofile durch die dichte Zugfolge von den Spurrändern der Radreifen weitestgehend zerstört (s. Anlage). Übrig geblieben ist nun der tatsächlich erforderliche Spurkanal ohne Toleranzen. Da die Radfahrer an diesem Bahnübergang separat bis zur nächsten Straßenkreuzung geführt werden, war das an dieser Stelle unproblematisch. Anders sieht dieses bei längs verlaufenden Gleisen, wie beispielsweise auf der Zülpicher Straße, aus. Hier würden durch die dann ungleichmäßigen, ausgefahrenen Rillen im Gummiprofil eher vermehrt gefährliche Situationen für Fahrradfahrer entstehen.“

Anlagen

gez. Höing